

# Mitteilungen

FOLGE 160  
FEBRUAR 2003

## VOR 65 JAHREN MEXIKOS PROTEST GEGEN DIE ANNEXION ÖSTERREICHS

Präsentation der DÖW-Dokumentation „Österreicher im Exil. Mexiko 1938–1947“

*Am 19. März 1938 legte der mexikanische Diplomat Isidro Fabela die schriftliche und offizielle Protestnote der Vereinigten Staaten von Mexiko gegen den vollzogenen „Anschluss“ Österreichs an Hitlerdeutschland vor. Damit und mit der folgenden aktiven Solidaritätspolitik gegenüber Flüchtlingen aus dem „Dritten Reich“ und anderen europäischen Ländern standen mexikanische Politiker und Diplomaten für die demokratischen Prinzipien ein.*

*Fast auf den Tag genau 65 Jahre nach dem mexikanischen Protest präsentiert das DÖW gemeinsam mit der Mexikanischen Botschaft in Wien am 18. März 2003 im Parlament die Ende letzten Jahres fertig gestellte Publikation „Österreicher im Exil. Mexiko 1938–1947“ (siehe Kasten, Seite 2), die von Christian Kloyber und Marcus G. Patka wissenschaftlich betreut wurde. Im Folgenden Auszüge aus dem Kapitel „Der mexikanische Protest und seine Vorgeschichte“.*

Mexikos Protestnote vom 19. März 1938 gegen die völkerrechtswidrige Besetzung Österreichs durch die Truppen der Wehrmacht und den darauf folgenden politischen „Anschluss“ ist ein aufschlussreiches Dokument: Einerseits ist die Protestnote eine der in den Dreißigerjahren überaus seltenen Stimmen hochrangiger Diplomaten gegen Hitlers Aggressionspolitik, andererseits nimmt dieses Dokument spätere Argumente für ein freies Österreich vorweg.

Diese Protestnote entspricht den Prinzipien der mexikanischen Außenpolitik, die in der Regierungsperiode von Präsident Lázaro Cárdenas stets gegen Interventionen auftrat, hat aber auch mit den besonderen wirtschaftlichen und politischen Umständen der Jahre zwischen 1934 und 1938 zu tun, wobei vor allem die Gleichzeitigkeit mit der Verstaatlichung des Erdöls in Mexiko ins Auge springt.

Zwar folgten mit zeitlicher Verzögerung andere lateinamerikanische Staaten und internationale Proteste, darunter jener der Sowjetunion, aber sie erreichten nicht das multilaterale Forum des Völkerbundes, wurden nur verbal vorgetragen oder reduzierten sich auf bilaterale Demarchen.

Erst auf der 19. ordentlichen Session der Völkerbundversammlung am 21. September 1938 sollten die Bemühungen des sowjetischen Außenministers bekannt werden, der versucht hatte, ein gemeinsa-

mes Auftreten der Großmächte gegen die Okkupation Österreichs zuwege zu bringen. Zuvor hatte am 11. Juni 1938 während der 101. Session des Völkerbundesrates (Mai/Juni 1938) nur Chile sein Bedauern über das Verschwinden eines Mitgliedstaates aus dem Bund der Nationen ausgedrückt.<sup>35</sup>

Am selben Tag, während der 4. Sitzung, kam es dann zu einer ausführlichen Protesterklärung des spanischen republikani-

schen Vertreters, der in einer leidenschaftlichen Rede für seine republikanische Heimat auftrat und die Aggression Deutschlands gegen Österreich als Beispiel anführte: „*They have devoured Austria. They are trying to reduce Spain to ashes; they menace the very existence of Czechoslovakia, and they are facing half a dozen European countries with the choice of submitting or disappearing as free and sovereign states from the political map of Europe.*“<sup>36</sup>



**Karoline Spiro-Wende, Wien**  
geboren am 5. Februar 1903

Die Bürokratin Karoline Spiro-Wende heiratete 1939 in Frankreich ihren jüdischen Lebensgefährten. Sie wurde am 25. 8. 1942 wegen „rassenschänderischen Verhaltens“ festgenommen. Nach Einstellung des gegen sie eingeleiteten Strafverfahrens wurde ihre Überstellung in ein KZ auf die Dauer von 3 Monaten verfügt. Karoline Spiro-Wende kam am 15. 3. 1943 in Auschwitz um.

### Nicht mehr anonym

Ab Mitte Februar 2003 über 2000 Fotos aus der erkennungsdienstlichen Kartei der Gestapo Wien und Kurzbiographien der Opfer im Internet

[www.doew.at](http://www.doew.at)

